



## REGIONALE NACHRICHTEN

21.06.2006

### Gewalt und Ästhetik

#### Werkstattgespräch mit Schülern in einem Pilotprojekt des Brandenburgischen Kunstvereins im Luisenforum

CORNELIA SCHMIEDER

Die Galerie des Brandenburgischen Kunstvereins im Luisenforum war gestern Vormittag für die Öffentlichkeit noch geschlossen. Drinnen jedoch studierten 14 Schüler still und aufmerksam die Zeichnungen von Heidi Sill. Menschliche Silhouetten. Überlebensgroß. Jeweils 30 Umriss übereinander. Es sind die Silhouetten von Toten, von Gewaltopfern aus der Potsdamer Gerichtsmedizin. Behutsam aufgearbeitet strahlen sie eine ruhige Ästhetik aus. Die Zeichnungen sind das Ergebnis eines langen künstlerischen Prozesses. Das wissen die Jugendlichen, denn an der Internationalen Schule in Kleinmachnow lernen sie, ebenfalls Künstler zu sein. Zwei Jahre lang arbeiten sie dort an einem Projekt, skizzieren, verwerfen, suchen. Am Ende soll die erste eigene Ausstellung stehen.

Am Dienstag konnten sie in einem Werkstattgespräch mit der Künstlerin Sill ihr Neugier befriedigen und neue Techniken kennenlernen. Die Fragen waren vielfältig: Warum sind die Bilder nicht gerahmt, welche Absichten verfolgt die Künstlerin, welche Technik hat sie angewandt? Sill pauste die Umriss der Gewaltopfer mit Klarsichtfolie ab und übertrug sie mit Hilfe eines Projektors auf die Zeichnung.

Auch die 17-jährige Schülerin Sophia Ceder hat diese Methode schon genutzt, ist dabei aber zu ganz anderen Ergebnissen gekommen. "Ich möchte immer Farben benutzen", sagte sie, "aber schwarz-weiß ist auch sehr schön." Für ihr Thema "Schönheit" hat sie sich schon durch viele Kontraste gearbeitet. So gestaltete sie bereits "Schönheit und Gefahr" oder "Schönheit und Wut". Nach dem Workshop möchte sie sich nun an "Schönheit und Tod" versuchen.

Organisiert wurde das Werkstattgespräch vom Brandenburgischen Kunstverein als Pilotprojekt in der Jugendarbeit. Carsten Hensel vom Vereinsvorstand hatte auch Potsdamer Schulen ähnliche Projekte angeboten. Doch die erhofften Reaktionen blieben aus. "Wir passen mit unserem schnell wechselnden Programm wohl nicht in die Unterrichtsstruktur", vermutet Hensel. Doch will er weiter versuchen mit den Fachkräften Kontakt aufzunehmen.

Am Ende des Workshops konnten die Schüler zwei selbst gestaltete Zeichnungen im Stile Sills mitnehmen. Sie hatten dafür ihre eigenen Umriss übereinander gelegt.

*Ausstellung von Heidi Sill im Luisenforum bis 25. Juni, tgl. 12-18 Uhr.*